

Neue Formate

Die Alsfelder Musikschule bietet Unterricht über Online-Kanäle.

► Seite 19

Oberhessische Zeitung

Donnerstag, 9. April 2020

19

Neue Formate gegen Isolation

Musikschulen in Alsfeld und andernorts begegnen der Krise

ALSFELD (red). Es ist gleichermaßen bemerkenswert und bezeichnend, wie schnell und wie effektiv die Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen im Verband deutscher Musikschulen (VdM) auf die Herausforderungen der Corona-Krise reagiert haben. Auch die Alsfelder Musikschule als Ganze und insbesondere ihre einzelnen Lehrkräfte praktizieren bereits seit Mitte März eine Fülle von alternativen Angeboten zum Präsenzunterricht, indem sie auf vielfältige Weise, flexibel, kreativ und sensibel mit viel zusätzlichem Einsatz eine Fernversorgung ihrer Schüler sicherstellen.

Die Angebote werden sehr gut angenommen: als neue Spielart und (befristete) Alternative gerade in Zeiten, wo soziale Vereinzelung mehr und mehr zu einem vordringlichen Problem wird. Musik machen steht aktuell hoch im Kurs, auch als Hobby ist es eines der wenigen verbliebenen, die mit vergleichsweise geringen Einschränkungen fortgeführt werden können. Was den instrumental oder vokalen Musikunterricht betrifft, so erlauben die vorhandenen technischen Möglichkeiten und vor allem das Internet eine beträchtliche Palette von Kontakten zwischen den Lernenden und ihren Fachlehrkräften: angefangen mit der wechselseitigen Übersendung von Arbeitsblättern, Fragen, Anweisungen, Problemlösungen in Dateiform, über den Austausch von digitalen Ton- oder Videoaufnahmen bis hin zu Unterrichtseinheiten übers Netz in Echtzeit.

Auch die telefonische Kommunikation erlebt in diesem Frühjahr eine neue Blüte. Die Musikschüler sind oftmals froh über eine andere Form von Aufgaben und Herausforderungen, als sie ihnen von den allgemeinbildenden Schulen gestellt werden können; die ungewohnte familiäre Situation erhält neue Impulse und es kommt eine auf spezielle Weise zielgerichtete und anregende, kreative Form der Unterrichtsbeziehung zustande, ungeachtet der räumlichen Distanz, einhergehend auch mit Gesprächen, Textmitteilungen und elektronischem Briefverkehr.

Viele machen derzeit die Erfahrung, wie gerade musikalische und sonstige kulturelle Aktivitäten auch in Zeiten von Kontakteinschränkung und Quarantäne Bestand haben, oder anders ausgedrückt: wie zukunftsfähig und unverzichtbar das eigenständige Tun in



Klavierunterricht mit wirklichen Tasten (im Vordergrund) und der Schülerin aus der Ferne auf dem Tablet.

Foto: Windisch-Laube

diesem Bereich für das soziale Gefüge ebenso wie für den einzelnen und die einzelne, für das individuelle Lebensgefühl und Wohlfühlen ist.

Allgemein erfordert der Fernunterricht eine größere Selbstständigkeit der Schüler – was naturgemäß nicht in allen Altersgruppen, in jedem Fall und je-

”

Natürlich freuen wir uns, besonders in diesen Zeiten zeigen zu können, dass auch die klassische Bildungseinrichtung Musikschule nicht ‚von gestern‘ ist.

Walter Windisch-Laube,
Musikschule Alsfeld

der Situation gleich gut oder gleich auf Anhieb funktioniert. Andererseits liegt darin für viele eine Chance.

Nicht zu bewältigen, so der Alsfelder Musikschulleiter Dr. Walter Windisch-Laube, wäre die gegenwärtige, ganz außergewöhnliche Lage ohne Mitwirkung vonseiten der Eltern. „Dass wir deren Solidarität gerade jetzt in außerordentlich breitem Maße erfahren und spüren können, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit“, sagt Windisch-Laube. Und er ergänzt: „Natürlich freuen wir uns, besonders in diesen Zeiten zeigen zu können, dass auch die klassische Bildungseinrichtung Musikschule nicht ‚von gestern‘ ist und zeitgemäße technische Möglichkeiten wirkungsvoll zu nutzen vermag. So können wir soziale und kulturelle Teilhabe auch in einer solch schwierigen Phase gewährleisten. Andererseits erweisen sich dabei immer wieder auch die Grenzen medialer Kommunikation. Keinesfalls kann der Unterricht über digitale Ka-

näle die herkömmliche Face-to-Face-Situation einer ‚normalen‘ Unterrichtsstunde mit all ihren Facetten und Nuancen ersetzen.“

Der Roman- und Theaterschriftsteller Max Frisch vermerkte einmal, wie verbreitet es sei, Dabeisein mit Erleben zu verwechseln. In der Krise geben die digitalen Techniken und Plattformen Mittel an die Hand, dranzubleiben, nicht abgehängt zu werden und den Kontakt zu wahren; doch das ganzheitliche Erleben und lebendige Erfülltsein in der direkten Begegnung mit anderen vermögen noch so ausgefeilte Errungenschaften der Digitalisierung nicht zu vermitteln.

Damit erweist sich zur Zeit erneut und verstärkt, welch großen Wert solche Angebote, etwa seitens der Musikschulen, darstellen, die eine emotionale, unmittelbare Erfahrung mit sozialen Kontakten und mentalen Herausforderungen auf ganz eigene und intensive Art verbinden.